

Jahre des Terrors in Deutschland – die Geschichte der Roten-Armee-Fraktion (RAF)

Manuel Köhler, Würzburg

Warum demonstrierten in den 1960er Jahren Schüler und Studenten gegen den Staat? Wie konnte sich aus Teilen der friedlichen Studentenbewegung eine linksradikale Terrororganisation bilden? Welche Ziele verfolgte die RAF mit ihren Gewalttaten in Deutschland zwischen 1968 und 1998?

Anhand von Bildern, Zeitungsartikeln und Bekenntschreiben sowie selbstständigen Internetrecherchen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Roten-Armee-Fraktion. Sie erarbeiten sich wichtige Einblicke in die Ursachen der Gründung der RAF, deren terroristische Motive während ihrer beinahe 30-jährigen Existenz sowie in die staatlichen Maßnahmen ihrer Bekämpfung.



Zwei führende Köpfe der RAF: Andreas Baader und Gudrun Ensslin

Bild: picture-alliance/AP Images

Mit Bekenntschreiben
der RAF!

VORANSICHT

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 10

Dauer: 5 Stunden

Kompetenzen:

- Gründe für den Protest der Studenten in den 1960er Jahren nennen und die Radikalisierung Einzelner nachvollziehen können
- die Probleme um den Stammheim-Prozess erläutern können
- die Ereignisse des Deutschen Herbstes kennen und als erfolglosen Versuch der RAF, den Staat zu erpressen, einordnen können

Aus dem Inhalt

- Gründe für die Eskalation der Gewalt Ende der 1960er Jahre
- Die Reaktion des Staates auf den Terror der RAF
- Der Prozess von Stammheim
- Die Ereignisse des Deutschen Herbstes

Die Reihe im Überblick

Stunde 1/2

Von der Studentenbewegung zur Terrorgruppe

- | | | |
|-----|---------|--|
| M 1 | (Bd/Ab) | Die Studentenbewegung in den 1960er Jahren – Protest einer ganzen Generation |
| M 2 | (Tx) | Ein Student stirbt – erste Gewalt bei Studentenprotesten |
| M 3 | (Tx) | Kaufhausbrände und ein Mordanschlag |
| M 4 | (Bd/Tx) | Von der Baader-Meinhof-Gruppe zur Roten-Armee-Fraktion |

Stunde 3

Wie begegnet der Staat dem Terror durch die RAF?

- | | | |
|-----|------|---|
| M 5 | (Tx) | Terror in Deutschland! Die RAF bombt und mordet |
| M 6 | (Bd) | Wie begegnet der Staat dem Terror der RAF? – Bilder |
| M 7 | (Tx) | Wie begegnet der Staat dem Terror der RAF? – Text |

Stunde 4/5

Eine neue Generation von Terroristen

- | | | |
|------|---------|--|
| M 8 | (Bd/Ab) | Der Prozess in Stuttgart-Stammheim |
| M 9 | (Tx) | Gruppe 1: Gezielte Mordanschläge |
| M 10 | (Tx) | Gruppe 2: Die Geiselnahme Hanns-Martin Schleyers |
| M 11 | (Tx) | Gruppe 3: Die Entführung der „Landsbut“ |
| M 12 | (Tx) | Die Todesnacht von Stammheim |
| M 13 | (Tx) | Mythen und Legenden zur Geschichte der RAF |

Lernerfolgskontrolle

- | | | |
|------|------|--|
| M 14 | (Ab) | Teste dein Wissen! Ein Kreuzworträtsel zur RAF |
| M 15 | (Tx) | Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick |

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Tx** = Text

Ein Student stirbt – erste Gewalt bei Studentenprotesten

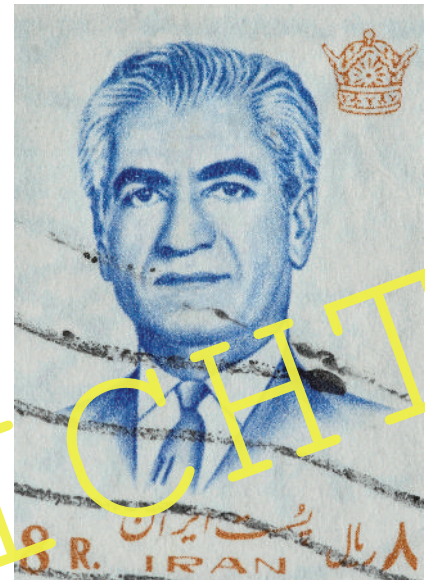
M 2

Am 2. Juni 1967 kam auf Einladung der Bundesrepublik der Schah von Persien (heute Iran) zu einem Staatsbesuch nach Berlin. Der Schah regierte sein Land mithilfe des Militärs. Menschenrechtsverletzungen waren an der Tagesordnung. Viele Studenten sahen in der Einladung des Schahs die Fortführung einer faschistischen Politik der eigenen Regierung und protestierten dagegen. Folgender Zeitungsartikel aus dem Jahr 2012 schildert die Ereignisse.

Was geschah am 2. Juni 1967?

[...] die damals ergriffenen Sicherheitsvorkehrungen waren exorbitant. Insgesamt mehr als 30.000 Polizisten kamen bundesweit zum Einsatz. [...]

Nachdem schon in Bonn sowie in München gegen den Schah protestiert und am Abend zuvor dessen Regime [...] angegriffen worden war, demonstrierten an jenem 2. Juni 1967 in West-Berlin mehr als 3.000 Menschen, vor allem Studierende, vor dem Schöneberger Rathaus. Handzettel waren verteilt worden, mit denen der Schah des Mordes bezichtigt wurde. Unter dem Porträt des Monarchen hieß es:
 10 „Gesucht wird Schah Mohamed Reza Pahlawi wegen Mord und Folterungen an dem Journalisten Karimpour Schirazi, an dem Außenminister Hossein Fatemi, an dem Justizminister Lotfi nach vorherigem Ausreißen der Augen, an einundsiebzig oppositionellen Offizieren, an Hunderten von Kommunisten, an ziviler Bevölkerung und Journalisten.“ [...]



Porträt Mohammad Reza Schah Pahlavis auf einer Briefmarke

Bild: Thinkstock/istock

Als beim Eintreffen des Schahs Unruhe entstand und auch Rauchkerzen sowie einige Eier flogen, prägten sogenannte Jubelperser mit Holzlaten und Stahlrohren auf die Demonstranten ein.

Bei einer zweiten Manifestation kam es später vor der Deutschen Oper zu schweren Ausschreitungen – nicht der Protestierenden, sondern der Polizei. Es war Polizeipräsident Erich Dünsing, der den Einsatzbefehl erteilte. Anschließend verfolgten Greiftrupps flüchtende Demonstranten. Dabei wurde der 26-jährige Germanistikstudent Benno Ohnesorg auf einem Parkhof der Krümmen Straße von dem in Zivil auftretenden Kriminalobermeister Karl-Heinz Kurras von hinten erschossen. Aus nächster Nähe, mit einem einzigen, wahrscheinlich gezielt abgegebenen Schuss.

Aus: <http://www.zeit.de/2012/38/Ohnesorg-Studentenbewegung-Schah-Attentat-1967>

Begriffe:

Faschismus = diktatorisch, antidemokratisch und nationalistisch orientiertes Herrschaftssystem

Jubelperser = Gruppe von Persern, die den Staatsbesuch begleiteten; die Gruppe bestand u. a. aus Mitgliedern des persischen Geheimdiensts

Schah = persisches Wort für Herrscher

Aufgaben

1. Lies den Artikel über die Geschehnisse am 2. Juni 1967.
2. Erkläre in kurzen Sätzen, warum der Besuch des Schahs auf Protest stieß.
3. Überlege mit deinem Banknachbarn, warum der Polizeieinsatz außer Kontrolle gerät.
4. Gib wieder, wie der Autor die Ausschreitungen und den Tod Benno Ohnesorgs beurteilt.

M 4 Von der Baader-Meinhof-Gruppe zur Roten-Armee-Fraktion

Mit den Brandanschlägen auf die Frankfurter Kaufhäuser wurde eine Grenze überschritten. Aus der Masse der friedlich protestierenden Studenten hatte sich ein kleiner Kern gewaltbereiter Radikaler gebildet. Zwei der Frankfurter Attentäter gelten als Gründer der Roten-Armee-Fraktion (RAF): Andreas Baader und Gudrun Ensslin.

Andreas Baader wurde 1943 in München geboren. Nach mehreren Schulwechsellern verließ er das Gymnasium ohne Abitur. Mit 20 Jahren zog er nach Berlin und schloss sich der Studentenbewegung an, obwohl er selbst kein Student war. Zu dieser Zeit war er bereits wegen Autodiebstählen und Fälschungen vorbestraft.

Gudrun Ensslin kam aus bürgerlichen Verhältnissen. Sie war die Tochter eines Pfarrers und hatte sechs Geschwister. Sie studierte seit 1964 in Berlin. Hier lernte sie Andreas Baader kennen und die beiden wurden ein Paar.

Nach den Brandanschlägen wurden Andreas Baader und Gudrun Ensslin zu Haftstrafen verurteilt, die sie jedoch nicht antraten. Sie tauchten unter und versteckten sich unter anderem bei der Journalistin Ulrike Meinhof in Berlin. Meinhof schrieb für eine linksradikale Studentenzeitschrift und setzte sich gegen soziale Ungerechtigkeit und den Vietnamkrieg ein. Seit dem Attentat auf Rudi Dutschke sah sie Gewalt gegen den Staat und seine Repräsentanten als gerechtfertigt an. Auch nahmen ihre Zweifel zu, mit ihrer Arbeit als Journalistin etwas verändern zu können.

Als Baader 1970 wieder verhaftet wurde, half Ulrike Meinhof unter Gudrun Ensslins Einfluss, seine Befreiung zu planen und zu organisieren. Sie täuschte am 14. Mai 1970 ein Interview mit ihm im Gefängnis vor. Dabei überwältigten sie und drei Helfer unter Einsatz einer Schusswaffe die Wächter und entkamen. Die Befreiung Andreas Baaders gilt als Geburtsstunde der Roten-Armee-Fraktion (RAF).

Wenig später reisten Baader, Ensslin und Meinhof zur Guerilla-Ausbildung nach Jordanien.



Baader und Ensslin vor der Urteilsverkündung im Brandstifter-Prozess am 31.10.1968 in Frankfurt

Bild: picture-alliance/Alamy

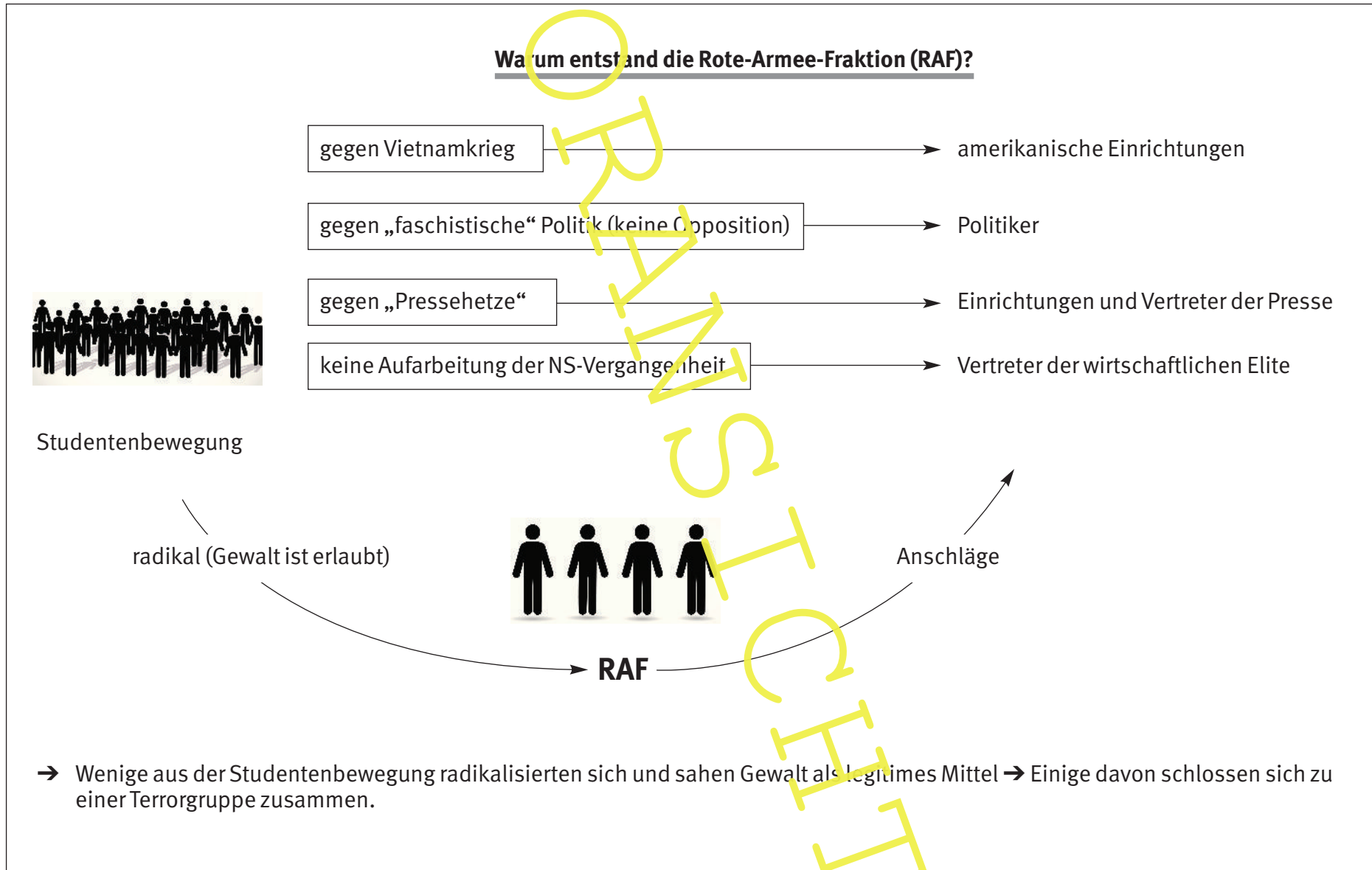
Begriff:

Guerilla = spanisches Wort für eine spezielle Art des Krieges, in der einheimische bandenähnliche Kampftruppen gegen eine feindliche Armee oder gegen die eigene Regierung kämpfen; Guerilla-Kämpfer handeln meist aus dem Untergrund, da sie in offenen Feldschlachten mit Sicherheit unterliegen würden.

Aufgaben

1. Lies den Text und betrachte das Bild. Welchen Eindruck machen Baader und Ensslin auf dich?
2. Viele junge Menschen waren von Baader und Ensslin fasziniert. Nenne mögliche Gründe dafür.
3. Zeichne nach, wie Ulrike Meinhof sich radikalisierte.

Vorschlag für ein Tafelbild (M 1–M 4)



Die Todesnacht von Stammheim

M 12

Die RAF-Anschläge des Jahres 1977 hatten zum Ziel, die Freilassung der inhaftierten Mitglieder zu erzwingen. Doch der Staat erfüllte die Forderungen der Terroristen nicht.

Nachdem die deutsche Antiterrorereinheit GSG 9 die Flugzeugentführung der „Landshut“ in Mogadischu in Somalia am 18. Oktober beendet hatte, war klar, dass die verurteilten Terroristen für den Rest ihres Lebens in Haft bleiben würden. Das in Stammheim inhaftierte RAF-Mitglied Jan-Carl Raspe hörte noch in derselben Nacht im Radio vom Ende der Flugzeugentführung und informierte die anderen gefangenen RAF-Mitglieder über die Wechselsprechanlage. Danach begingen Raspe, Baader und Ensslin Selbstmord.

Am 19. Oktober 1977 veröffentlichte die RAF folgende Erklärung:

„Wir haben nach 43 Tagen Hanns-Martin Schleyers klägliche und korrupte Existenz beendet. Herr Schmidt (Anm.: damaliger Bundeskanzler), der [...] von Anfang an mit Schleyers Tod spekuliert, kann ihn in der Rue Charles Peguy in Mulhouse (Anm.: Stadt in Frankreich) in einem grünen Audi 100 mit Bad Homburger Kennzeichen abholen. Für unseren Schmerz und unsere Wut über die Massaker von Mogadischu und Stammheim ist sein Tod bedeutungslos. [...] Wir werden Schmidt und den daran beteiligten Allianz diese Blutbäder nie vergessen. Der Kampf hat erst begonnen! [...]“

Kurz darauf wurde Hanns-Martin Schleyer ermordet aufgefunden.



Bild: picture-alliance/UPI

Die RAF-Terroristen schickten dieses Foto von Hanns-Martin Schleyer an die französische Zeitung „Libération“, die es am 28.09.1977 veröffentlichte.

Die Ereignisse im September und Oktober 1977 sind als Deutscher Herbst in die Geschichte eingegangen. Er wird als eine der größten politischen Krisen der Bundesrepublik Deutschland angesehen.

Aufgaben

1. Lest den Text aufmerksam durch.
2. Stellt Vermutungen an, warum die inhaftierten Terroristen sich zum Selbstmord entschlossen.
3. Beurteilt die Ermordung Hanns-Martin Schleyers nach den Selbstmorden in Stammheim.
4. Fertigt auf Grundlage eurer Erkenntnisse aus dieser Stunde ein Plakat über das Jahr 1977 in der BRD an.

Wusstest du schon,

... dass aufgrund des Fahndungsdruckes der Behörden alle Mitglieder der zweiten Generation der RAF bis 1982 verhaftet werden konnten? Sie wurden beinahe alle wegen mehrfachen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt. Aufgrund ihres Gesundheitszustandes wurde die Terroristin Adelheid Schulz 2002 vom damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau begnadigt.

M 13

Mythen und Legenden zur Geschichte der RAF

Viele Taten der RAF sind bis heute nicht restlos aufgeklärt. Das Schweigen der mittlerweile aus der Haft entlassenen Terroristen lassen Raum für Spekulationen und Verschwörungstheorien. Hier findest du Antworten auf einige Fragen.

Gab es später noch eine dritte Generation von RAF-Terroristen?

Ja. In den 80er und 90er Jahren gab es wieder Terroristen, die im Namen der RAF Bombenanschläge und Morde begingen. Über die Mitglieder dieser dritten Generation ist wenig bekannt. Etwa 20 Personen werden dem harten Kern zugerechnet. Lediglich die Hälfte von ihnen ist den Polizeibehörden namentlich bekannt.

Waren die Haftbedingungen für die RAF-Terroristen tatsächlich so schlimm?

Tatsächlich war z. B. Ulrike Meinhof neun Monate ihrer Untersuchungshaft im sogenannten toten Trakt der Justizvollzugsanstalt Köln untergebracht. Dort war sie von den anderen Häftlingen vollständig isoliert. Tatsache ist aber auch, dass sie in dieser Zeit zahlreiche Besucher hatte, also durchaus Kontakt zur Außenwelt. Im Gefängnis Stuttgart-Stammheim hingegen hatten Baader, Ensslin, Meinhof und Raspe jeweils Zellen mit Fernsehern, Plattenspielern und Privatbüchereien.

Hatten aktive oder ehemalige Spitzenpolitiker Kontakt zur RAF?

Ja. Der ehemalige Innenminister Otto Schily (SPD) sowie der aktuelle Bundestagsabgeordnete Christian Ströbele (Grüne) traten im Prozess gegen die erste Generation in Stammheim als Wahlverteidiger der Terroristen auf.

Gibt es die RAF heute noch?

Nein. Am 28. April 1998 gab es die letzte offizielle Erklärung der RAF. Sie verkündete ihre Selbstauflösung, gedachte der Toten in ihren Reihen, ließ jedoch Reue oder Mitleid für ihre 34 getöteten Opfer und deren Angehörige vermissen. Etwa ein Jahr später ereignete sich die letzte Straftat, die der RAF zuzuordnen ist. Bei einem Überfall auf einen Geldtransport wurden etwa 1 Millionen DM erbeutet, mit denen sich wohl untergetauchte Terroristen der dritten Generation finanzieren. Gegenwärtig wird noch nach zwei Terroristen der RAF gefahndet.

Aufgaben

1. Lest die Fragen und Antworten zur Geschichte der RAF aufmerksam durch.
2. Formuliert weitere Fragen, die sich zwangsläufig aus den vorliegenden Antworten ergeben.